

Stellv. Reichmann,
Sachse,
Wehle,
Dehmigen,
Ludwig,
Meißel,
Römer,
D. Geißler,
Püschel,
Schwabe,

Gruhle,
Blüher,
von der Planitz,
von der Beck,
Erchenbrecher,
v. Dppel,
Zische,
Stellv. Scheithauer,
Haben und
Geyler.

Präsident D. Haase: Dieser Antrag ist also mit 33 gegen 30 Stimmen angenommen. — Wir kommen nun auf den zweiten Antrag unter a. Hier hat die Deputation beantragt: „Es möge die Kammer im Verein mit der hohen ersten Kammer die hohe Staatsregierung ersuchen, daß noch auf diesem Landtage auf gesetzlichem Wege den Juden gestattet werde, in den Städten Dresden und Leipzig mehr denn ein einziges Grundstück zu erwerben.“ Stimmt die Kammer diesem Antrage bei? — Hierauf antworten mit

Ja:

Secretair D. Schröder,
die Abgg. Tzschucke,
Bogel,
Klien,
Braun,
v. Schönfels,
D. von Mayer,
Brochhaus,
Oberländer,
von Jesschwitz,
v. Wagborf,
D. Plagmann,
v. Gablenz,

Hensel,
Kokul,
Tobt,
Jani,
Sahrer v. Sahr,
v. Thielau,
Scholze,
Schumann,
Stoßmann,
Hänßchel,
Miehle,
Wieland und
Präsident D. Haase.

mit

Nein:

Vizepräsident Eisenstuck,
Secretair Rothe,
die Abgg. Speck,
Poppe,
Eckhardt,
aus dem Winkel,
Frenzel,
Leuner,
Reydel,
Sörnig,
Thümer,
Dehme,
Stellv. Reichmann,
Sachse,
Wehle,
Dehmigen,
Ludwig,
Stellv. Müller (aus Chemnitz),
Kahlenbeck,

Meißel,
Römer,
D. Geißler,
Püschel,
Schwabe,
Gruhle,
Blüher,
Döhler,
von der Planitz,
von der Beck,
Erchenbrecher,
von Dppel,
Zische,
Stellv. Scheithauer,
Haben,
Hauswald,
Geyler und
Siegert.

Präsident D. Haase: Dieser Antrag ist sonach mit 37 gegen 26 Stimmen abgelehnt. — Nun ist der Antrag des

Abg. Müller auf den Fall gestellt, daß das Deputationsgutachten in dem letzten Punkte nicht angenommen wird. Es soll nämlich der Antrag eintreten: „Es möge den Juden in Dresden und Leipzig gestattet werden, innerhalb des dresdner und leipziger Reichbildes auch noch ein Gartengrundstück besitzen zu dürfen.“ Früher hat der Abg. Sachse sich für eine Modification des Müller'schen Antrags erklärt, der auf den Fall gestellt war, wenn das Gutachten der Deputation bei Punkt a nicht angenommen werde. Ich glaube aber, daß diese Modification hier nicht weiter mehr in Frage kommen kann, da dieselbe als ein Unteramendement sich darstellt, der Abg. Sachse aber dasselbe nicht ausdrücklich gestellt hat. Die Kammer wird damit einverstanden sein, daß eine Frage darauf jetzt nicht mehr stattfinden könne?

Abg. Sachse: Ich glaubte, der Herr Präsident meinte vorhin, es verstände sich von selbst, daß, wenn man diesen Antrag ablehne, der zehnjährige Zeitraum eintrete.

Präsident D. Haase: Der Antrag der Deputation bei Punkt b lautete dahin, daß die zehn Jahre auf fünf Jahre herabgesetzt werden sollen. Dieser Antrag ist angenommen worden, daher bei Gartengrundstücken der gleiche Antrag auf Herabsetzung des Besizes auf fünf Jahre eintreten wird, im Fall der Müller'sche Antrag angenommen wird.

Vizepräsident Eisenstuck: Ist denn nicht über die Frage entschieden, ob sie mehr als ein Haus erwerben können?

Präsident D. Haase: Es ist der Antrag der Deputation, daß die Israeliten mehr als ein Grundstück in Dresden und Leipzig erwerben können, zwar abgelehnt worden; allein der Antrag des Abg. Müller ist dadurch nicht erledigt, da dieser Antrag eventuell und auf den Fall gestellt worden, wenn der Antrag der Deputation, wie geschehen, die Billigung der Kammer nicht erhalten habe.

Vizepräsident Eisenstuck: Nun da können Sie nicht noch einmal darüber abstimmen lassen, ob sie noch ein Grundstück erwerben können, da ja dieser Antrag abgelehnt worden ist.

Präsident D. Haase: Es ist allerdings mit Vorbehalt des Müller'schen Antrags über das Deputationsgutachten abgestimmt worden.

Vizepräsident Eisenstuck: Da müssen wir dann über jedes einzelne Grundstück abstimmen, ob sie eins, zwei, drei u. s. w. erwerben dürfen.

Präsident D. Haase: Ich überlasse die Entscheidung der Kammer; aber ich kann mich nicht von der Ansicht trennen, daß über einen Antrag, der auf einen gewissen Fall gestellt worden, auch abgestimmt werden muß, wenn dieser Fall eingetreten, und ich frage die Kammer: ob noch über den Müller'schen Antrag abgestimmt werden soll? — (Wird gegen ungefähr 10 Stimmen bejaht.)

Präsident D. Haase: Der Antrag lautet so: „Es möge den Juden in Dresden und Leipzig gestattet werden, innerhalb des dresdner und leipziger Reichbildes auch noch ein Garten-